

# MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria  
A - 1130 Wien, Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

*Herzlich Grüß Gott!*

*Nr. 3 / März 2008*

**“Deinen Tod, o HERR, verkünden wir und Deine Auferstehung preisen wir, bis Du kommst in Herrlichkeit.“** Kosten wir dieses Gebet innigst aus!

**Herzerfreund**, was JESUS verkündet: “So sehr liebt GOTT euch Menschen, dass ER Seinen einzigen SOHN dahingab, um euch zu retten. Darum bin Ich gekommen, um zu dienen und mein Leben hinzugeben als Lösegeld für die vielen.“

**Erschütternd:** dieses Lösegeld ist Loskauf aus der Knechtschaft der Sünde und der Sinnlosigkeit. JESUS erniedrigt und vereinigt sich mit uns sündigen Menschen, nimmt Leiden und Tod für uns auf sich und reinigt uns von unseren Sünden. **JESU Blut** bewirkt uns so die Erlösung und Befreiung. Sein freiwilliges Sterben bringt uns die Auferstehung und Himmelfahrt und schenkt uns die Kraft, Kinder GOTTES zu werden und so gar Erben in unermesslicher Herrlichkeit.

Alle geistigen Kräfte der Menschen, alle Therapeuten, alle Religionen können uns nicht von unseren Sünden reinigen. Keine irdische Macht, keine brutale Gewalt kann uns selbst vom Bösen befreien, uns zu guten Menschen machen und Frieden, Versöhnung und Liebe unter den Völkern bringen.

**Wir brauchen diesen JESUS**, Seinen dahingegebenen Leib und Sein kostbares Blut und Seinen machtvollen Sieg über Sünde und Tod in der Auferstehung - in unserer Eucharistie - **der lebenden Danksagung in der Heiligen Messe heute!**



Wo ist ein Religionsgründer, der uns so etwas anbietet? Sagen wir das unserer Jugend und unseren Kindern: JESUS macht uns frei und gibt uns Freude und Zukunft. Nehmen wir IHN auf in unser Herz und Leben!

Darum sagen uns die Bischöfe: „Reinigt euch, **geht öfter und regelmäßig beichten.**“ Beten wir den schmerzhaften Rosenkranz! „**Heil'ge Mutter, drück die Wunden**, die dein Sohn für uns empfunden, tief in unsere Seele ein!“ Wünschen wir dies im Rosenkranz der Barmherzigkeit weiter an alle Menschen! Nach jedem Karfreitag kommt OSTERN. Eine Frau sagt im Sterben: “Ich freue mich, JESUS jetzt in Herrlichkeit zu erleben.“ Beten wir der Jugend den Ostersieg JESU im glorreichen Rosenkranz ins Herz!

^ + ^ +

Wer fährt mit auf der **Wallfahrt in den Nordwesten Deutschlands** vom **22. – 29. April? Preis: € 443,-** **Es sind noch 20 Plätze frei.** Wir fahren auf der Autobahn Wien – Linz – Passau – Würzburg – Köln nach Burlo (4 Nächte) bei Borken in Westfalen, bleiben einen Tag am berühmten Wallfahrtsort **Kevelaer**, fahren nach **Amsterdam** in Holland zur Gebetsstätte „Frau aller Völker“ und zum **Meer**, besuchen einige Orte (Grab der **Anna Katharina Emmerich**) und Marburg (**hl. Elisabeth**), bleiben 2 Nächte in Hünfeld, beten am Grab des **hl. Bonifatius** in Fulda und wollen froh und mit vielen Eindrücken heimkommen. Erzählen Sie Bekannten und Verwandten von unseren Wallfahrten und **werben Sie einige für uns an.**

**O.M.I.-NACHRICHTEN**

aus Österreich und Tschechien  
auf den letzten beiden Seiten

# Nachrichten aus der Mission

RECHENSCHAFT 2007

„Pater, wir staunen und freuen uns sehr.“ Aber alles ist **IHR Geld**, das Sie uns für die Anliegen der Missionare anvertraut haben! Deshalb noch einmal ein herzliches **VERGELTS GOTT Ihnen allen!**



Haben Sie Empfänger und Zweck kontrolliert? Immer wieder bitten Bischöfe und Provinziale um **Mess-Stipendien**. Die 7,- Euro pro hl. Messe sind für sie ein Quasi-Gehalt, von dem sie leben sollen. Deshalb danken wir allen, die in ihrer Umgebung hl. Messen sammeln und uns schicken; denn viele Leute wissen nicht, dass dies eine große Hilfe für sie ist. Ob die hl. Messe in Österreich aufgeopfert wird oder in der Mission, ist nicht so wichtig. Auch nehmen wir Gregorianische Messen an. Die Missionare opfern die hl. Messen in der Meinung der Spender auf und beten für ihre Anliegen. So fließt viel Segen auch zu den Spendern zurück.

Die „**Taufkinder**“ sind eine große Hilfe für die Kinderseelsorge. Man muss den Kindern öfter was zum Essen und Anziehen geben. - Glückliche der Missionar, wenn Geld auch für **Benzin** bekommt.

Überall bitten Missionare um Hilfe für **Priesterstudenten**. Die jahrelange Ausbildung kostet viel. Wir helfen gern, Kapellen und **Kirchen** zu **bauen**, ein Bildungshaus für die Aktivitäten von Männern, Frauen, Jugendlichen und Kindern: Die Räume sind vor allem für Katechese ein großer Segen . . .

Überschwemmungen gibt es immer wieder; aber auch Dürre, also Menschen in **Not** und Krankheit. **Hungernde**, Leprakranke, Aidskranke sind eine große Herausforderung für uns reiche Europäer! Wir danken für die Aktion „Ziege für Schulgeld“ oder für Milch . . - Glückliche sind wir, wenn man Spenden schickt: „Pater, wo Sie sie brauchen . .!“

KAMERUN

„Pater, war es ein Ausflug?“

Der Anlass unserer Reise war die Weihe der Wallfahrtskirche in Figuil. Jahrelang wurde gebaut und von uns gezahlt. Da schrieb ich: „Ich komme zur Weihe!“ - Nachher fuhr uns Pater Provinzial oder Mitbrüder von einer Missionsstation zur anderen, gut organisiert. - Der Norden ist **9 Monate trocken**. Das Vieh frisst die Stengel von Hirse und Mais und was an Dürrem herum liegt. Die Kühe haben nur Milch, wenn sie ein Kalb haben. Ziegen, Schafe, Schweine, Hunde suchen Fressbares, auch im Abfallhaufen. Frauen und Kinder holen Wasser im Eimer am Kopf oder im Plastikkanister, waschen ihre Wäsche im Rinnsal des Bächleins oder bei einem Brunnen. Ihre Kleidung ist sauber! - Die Straßen voller Löcher!

**Frauen** tragen Sachen am Kopf zum nächsten Markt: Gemüse, Obst, Hühner, Eier. Am Straßenrand und in den Dörfern bieten **Männer** ihre Sachen an, auch Fleisch, Fisch, Weißbrot. Autos laufen genug, aber in welchem Zustand? Oft ist ein Stau in Städten: Gelbe Taxis sind Herren der Straße („Straßen“?), sonst die Motorrad-Taxis.

Sorgen machen uns die vielen Sekten, aber auch die Freimaurer, die die Führenden an sich ziehen. Die Korruption ist überall. Unsere Missionare, Europäer und Afrikaner, tun ihr Bestes. - Schon jahrelang sagte ich Bischöfen und Oberen: „Sorgt dafür, dass Ihr selbst für Euren Haushalt aufkommt.“ Voll Freude zeigen sie, was sie machen.

Im **Vornoviziat** in Mokolo sah ich Studenten im Garten fest arbeiten: zu wenig Humus, also Steine heraus! Sie pflanzen sich Obstbäumchen, Gemüse; züchten Hühner, Hasen und Enten. Ja, sie kochen sich selbst. Aber sie müssen auch tüchtig studieren.





Auf keiner Mission gab es Milch, sondern nur Milchpulver aus Holland, Butter aus Portugal. Aber im **Noviziat** in Ngaoundere sah ich eine Holstein-Kuh. So haben die 20 Patres und Novizen Milch und Käse. Sie möchten noch eine **zweite und dritte Kuh** kaufen. **Wer hilft mit? 1.500,- Euro.** Sie wollen dann Milch verkaufen und eine Käserei beginnen. Schweine sah ich, Hühner, Hasen und einen großen Garten mit Gemüse, Orangen und Bananen. „Pater, hilf uns, ein **Netz** zu kaufen. Die Vögel fressen uns ja unseren guten Salat weg!“



In **Maroua** wollen 2 Mitbrüder eine **Tischlerei** aufbauen. „Wer hat die nötige Ausbildung? Wer ist Meister? Wollt Ihr auch Jugendliche aufnehmen, um sie dann als Tischler auszubilden?“ In Maroua wurde uns eine kleine **Hühnerfarm** angeboten. Da gibt es Eier zum Verkauf. Wer ist dafür ausgebildet? „Pater, im Brunnen brauchen wir eine **Pumpe**: gutes Wasser für unsere Hühner ...“

In **Garoua** haben 2 Brüder eine **Autowerkstatt** begonnen. Das ist gut für unsere eigenen Autos, wird aber der Gemeinschaft auch Geld bringen. „Hat einer die Ausbildung als Meister? Kann er andere ausbilden? Nehmt Ihr Jugendliche auf? ...“

So gab es viele Gespräche wegen des Haushaltes, damit unsere **Gelder frei sind für ihre Projekte.**

## INDONESIEN

**Pater Provinzial Atmaka** schreibt uns aus **Semarang**:

„Liebe Grüße aus Kalimantan in Borneo! Ich bin hier, um die Mitbrüder, ihr Ordensleben und ihre Arbeit zu sehen. Um herzukommen benützte ich zuerst ein Flugzeug, dann ein Schnell-Boot, nachher ein Auto und am Schluss ein Motorrad. Es ist sehr interessant, das Dayak-Volk und ihr einfaches Leben zu sehen. Wir Oblaten versuchen hier, auch die Bewegung zur Rettung des Regenwaldes und gegen das ungesetzliche Bewohnen zu fördern. Es ist nicht leicht, ja so gar manchmal gefährlich, weil wir den Regierungsbeamten und der reichen Handelsgesellschaft Auge in Auge gegenüberstehen. Sie haben viele verschiedene Anträge für uns.

DANKE für das Geld für die Priesterstudenten und für die heiligen Messen! Gott schenke Dir eine gute Gesundheit für Deine Aufgaben. Wir beten für Dich und für die Wohltäter bei der hl. Messe ...“

## PHILIPPINEN

**Wieder ein Märtyrer!**

Im Süden ist die Diözese Jolo, wo 95% Moslems sind. Unsere Missionare haben da viele Schulen gebaut und einen Gesundheitsdienst errichtet. Dafür sind die Moslems sehr dankbar. Nur eine kleine Gruppe ist radikal gegen die Regierung und will einen Moslem-Staat. Seit 1970 wurden 150.000 Menschen (Soldaten, Moslems, Christen) Opfer des Terrors. Viele wurden entführt und getötet. Auch mehrere Oblaten wurden gequält auf den Inseln von Sulu und Tawi-Tawi. Bischof Benjamin von Jolo predigte 1996 in Maria Taferl, im Februar 1997 wurde er vor der Bischofskirche in Jolo ermordet. Nachher noch ein Mitbruder. Am 15.



Januar 2008 wollten 10 Männer **Pater Reynaldo Roda** als er in der Kapelle betete entführen. Er verteidigte sich und wurde erschossen. Pater Roda war 54 Jahre alt, er war 10 Jahre Missionar auf der Insel Tabawan. Und er war der Direktor auf unserer Mittelschule Notre Dame.

**Pater Mercado** arbeitet schon viele Jahre entscheidend mit im Friedensprozess im Süden der Philippinen, vermittelt zwischen der Regierung und den Moslems. Er war auch einige Jahre Vertreter unseres Missionsordens bei der UNO für „Gerechtigkeit und Frieden“ und tut viel für die Verständigung der Völker und Religionen.

**CHINA**

**Pater Irek Dampc** schreibt uns aus Beijing (Peking): „Ich danke Euch sehr für Euer Gebet und alle Hilfe. Ich bin schon mehr als ein Jahr hier in der Hauptstadt von China, um die Sprache zu erlernen. So bereite ich mich vor für die Arbeit an den armen Menschen.

Ich habe hier eine Gruppe von 20 Jugendlichen, meist aus Beijing selbst. Sie möchten so gern den **Welt-Jugend-Tag 2008 in Sydney in Australien** miterleben. Wenn sie dabei sind, ist es für sie eine wunderbare Gelegenheit, ihren Glauben in einer neuen und tiefen Weise zu erfahren. Sie sind wirklich eine wunderbare Gruppe und bereiten sich schon einige Monate auf diese Pilgerfahrt vor. Und das tun sie so weiter bis zum Sommer ...

Die Gesamtkosten für eine Person sind € 1.250,-- eingeschlossen sind die Registrierung am Welt-Jugend-Tag und das Flugticket. Wir haben selbst schon ungefähr € 15.000,-- gesammelt. Aber wir brauchen noch € 10.000,-- Ist es möglich, dass Ihr oder irgendwer diesen jungen Chinesen helfen könntet, eine solche bereichernde Erfahrung zu machen. Jede Hilfe ist uns allen willkommen . . .“

Pater Dampc schickte den **Brief eines Mädchen** mit, Chinesisch geschrieben, aber auch Englisch: „Ich bin Rita von AnHui, China. Ich bin so erregt zu hören, dass wir vielleicht eine Möglichkeit haben, zum Welt-Jugend-Tag (WJT) nach Australien zu gehen. Gott sei Dank für all die wunderbaren Pläne in meinem Leben! Denn ich bin eine ganz neue Katholikin. Gott gab mir so viele Gnaden ...

Ich bin aus einer nicht-katholischen Familie und wurde **erst am 19. Juni 2007 getauft**. Ich kenne Jesus, seit ich am College studiere. Als ich sehr klein war, ging ich öfter zu Ihm; kannte Ihn aber nicht wirklich. Meine Eltern hatten wegen einiger Probleme oft gestritten. Ich war sehr erschrocken, wusste aber nicht, was ich tun soll. Nachher jedoch wollte ich schreien und ging hinaus, um mit dem Einen zu sprechen, der ihnen helfen konnte. Und so versuchte ich IHM zu sagen, was ich im Herzen dachte und bat Ihn um Hilfe für meine Familie. Schon von meiner frühen Jugend an hatte ich in mir den Gedanken, dass ein Gott existiert.

Aber ich wusste überhaupt nicht, was Religion ist. So konnte ich auch nicht wissen, dass eine Beziehung besteht zwischen Gott und den Katholiken. Ich dachte, so lange Gott in meinem Herzen ist, ist alles ok und wollte keine Verbindung mit Katholiken und schon gar nicht, eine Christin werden. Vielleicht war ich zu jung, um es zu verstehen. Aber Gott gab mir Antwort auf

meine Gebete - meine Eltern streiten nicht mehr. Ich kannte eine große Frau, eine Katholikin, eine Schwester - **Mutter Theresa**. Sie spielt eine sehr wichtige Rolle, Jesus kennen zu lernen. Durch sie lernte ich, wer Gott ist und was wirklicher Glaube ist, was ein christliches Leben ist und was wirkliche Kinder Gottes sind. Auch traf ich dann katholische Freundinnen im College, die mir viel geholfen haben auf meinem Glaubensweg. Sie sind sehr freundlich, aber auch fest im Glauben.

Eines möchte ich noch sagen; warum ich zum Welt-Jugend-Tag fahren möchte. Am 21. August ging ich zu einer katholischen Konferenz. Es war eine wunderbare Woche, nie erlebte ich so etwas. Es waren meine ersten Exerzitien. Ich war zuerst verwirrt: „Was ist das?“ Aber meine katholischen Freundinnen halfen mir. Es war aufregender als ich erwartet hatte. Dieses Treffen lehrte mich so wunderbar, ein Kind Gottes zu sein. Wir hatten Vorträge, arbeiteten auch in Gruppen zusammen.

Wir gingen auch hinaus, um alten Menschen und Waisenkindern zu helfen. Jeden Abend feierten wir die heilige Messe. Wir hatten auch eine Eucharistische Anbetung und einen Kreuzweg und andere besondere Gebete. So lernte ich Jesus mehr erkennen. Ich weiß nicht, was auf meinem Lebensweg zu Ihm noch geschehen wird. Aber ich bin nicht die einzige, die so große Gnaden von Ihm erhielt. Ich erlebte, wie großer Friede in meine Brüder und Schwestern gekommen ist. Darum möchte ich diese unwiderstehliche Macht über mich und alle noch mehr erleben. So hoffe ich, zum Weltjugendtag fahren zu können. Wir beten jetzt mehr, tun alles nach Seinem Willen. Gott segne Euch! In Christus, Rita in China.“

**Pater David Ullrich**, Oberer für unsere Mission in China, schreibt: „Pater Dampc bemüht sich sehr um die Jugend, auch für den Welt-Jugend-Tag . . . Ich empfehle Euch sein Gesuch wirklich sehr! **Bitte, wenn möglich, helft ihm. DANKE!**“

***Preisen wir unseren herrlichen JESUS, den Sieger über den Tod, der in uns lebt! Lieben wir unseren wunderbaren JESUS und wünschen wir IHN und Seine machtvolle Auferstehung hinaus allen Missionaren und Menschen! Aber auch Ihnen, Ihren Lieben, besonders den Kranken sendet frohe und gesegnete OSTERN mit herzlichen Grüßen***  
***Ihr Pater Josef Mathuni OMI in Wien.***

# Noch einmal Südafrika

*Wir setzen unsere Rundreise fort*

Das Wetter in Österreich ist seit meinem letzten Bericht noch nicht besser, also werden wir uns in Kapstadt ja wohlfühlen. Doch dort sind wir ja gar nicht mehr, sondern schon in Durban, der großen Hafenstadt am Indischen Ozean. Inzwischen kennen wir uns dort auch schon ein wenig aus, sind doch schon einige Container aus Eggenburg hier gelandet.

An der Küste zeigen Wellenreiter ihre Geschicklichkeit, und auch die Show mit Delphinen und Robben ist für solche Landratten wie uns unterhaltend. Im Schlangenpark gruselt es uns vor der schwarzen und grünen Mamba und der Python, und auch die uns bereits aus Döbra in Namibia bekannte Spuckschlange sehen wir hier, jedoch nicht in voller Länge, denn sie liegt eingeringelt in der Sonne.



Nach dem Mittagessen - faschierte Laibchen, Erdäpfelpüree und Salat - gehen wir mit Pater Hahn, der in Durban Gefangenenseelsorger ist, weiter an der Nordküste nach Verulam durch hügeliges Gelände, wo Zuckerrohr gepflanzt wird. Wir erfahren interessante Details: Zuckerrohr braucht guten Boden, muss beregnet werden, reift in 18 Monaten, wird dann geschnitten, gebündelt und kommt in die Zuckermühle. Die Blätter werden verfüttert. Ich denke an die Zuckerrübenfelder im Marchfeld. Eine kleine Missionsstation oben in den Bergen hat die Arbeiter beherbergt, die mit Autobussen früh am Morgen hergebracht und am Abend wieder abgeholt worden sind.

Ganz anderes finden wir bei unserem nächsten Besuch in Oakford vor: eine große Schule mit Internat für Mädchen und Buben, ca. 1.400 Schüler, 15 Lehrkräfte, 86 schwarze Angestellte, ungefähr 40 Schwestern des Dominikanerordens; sie berichten uns, dass sie kräftig sparen müssen.

Es wird finster, und wir fahren wieder heim. Im Binnenhafen wird ein Schiff beladen, Kräne ragen in den Himmel. Reich an Eindrücken sind auch die nächsten Tage, bis uns am Samstag, 19 Juli Pater Hahn und Schwester Agnes zum Flugplatz bringen, unserem nächsten Ziel entgegen, der Goldstadt Johannesburg.

*Hedwig Manschein*

## Wir gratulieren

*unseren Geburtstagskindern im März 2008*

zum 87. Geburtstag: Frau Maria Meissl aus Ernstbrunn in NÖ,  
zum 86. Geburtstag: Frau Frieda Felber aus Lichtenwörth in NÖ,  
zum 84. Geburtstag: Herrn Günther Wittchen, Grünburg in OÖ,  
zum 83. Geburtstag: Frau Maria Flach aus Haidershofen in OÖ.

Wir wünschen Ihnen und all jenen, von denen wir leider kein Datum wissen, aus ganzem Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit. Wir danken Ihnen herzlich für all Ihre Treue und Hilfe, ganz besonders aber für Ihren jahrelangen aktiven Einsatz und Ihre Mühe als Förderin für die Anliegen der Mission.



# Nachrichten und Hinweise

Hier sehen Sie das genaue Programm unserer

**Wallfahrt nach Nordwest-Deutschland, vom 22. – 29. April 2008:**

Dienstag, 22. April: Wien – Linz – Wels - Passau - Nürnberg – Würzburg  
(Unterkunft finden wir bei den Schönstatt-Schwestern)

Mittwoch, 23. April: Würzburg – Frankfurt – **Köln (Dom)** – Düsseldorf –  
Bottrop – Borken – Burlo (Unterkunft im Oblaten-Kloster)

Donnerstag, 24. April: Burlo – Goch - **Wallfahrtsort Kevelaer** (hl. Messe) –  
Xanten – Borken – Burlo (Unterkunft im Oblatenkloster)

Freitag; 25. April: Burlo – Holland: Utrecht – **Amsterdam** (Gebetsstätte, **Frau  
aller Völker**) – ans Meer – Burlo (Unterkunft im Oblatenkloster)

Samstag, 26. April: Burlo – Südlohn – Coesfeld – Dülmen (**Anna Katharina  
Emmerich**) – Burlo (Unterkunft wieder im Oblatenkloster)

Sonntag, 27. April: Burlo – Marburg an der Lahn (Kirche der **hl. Elisabeth**)  
Hünfeld bei Fulda (Unterkunft in einem Oblatenkloster)

Montag, 28. April: Hünfeld – Fulda (Dom, Grab des **hl. Bonifatius**, Michaelskirche) – Hünfeld (Noviziat)

Dienstag, 29. April: Heimfahrt, Hünfeld - Würzburg - Passau - Linz - Wien. **Wer will noch mitfahren?**



Wir laden Sie zu den **Missionswallfahrten nach Maria Taferl** ein, jeweils am 3. Sonntag um 10.00 Uhr:

am **18. Mai** mit **Pater Günther Ecklbauer OMI, Missionar in Pakistan,**

am **15. Juni** mit **Bischof Philipp Pöllitzer OMI** von Keetmanshoop, **Namibia,**

am **21. September** mit **Pater Slawek Kalisz OMI,** Missionar von Hongkong, **China** und

am **19. Oktober;** welcher Missionar oder Bischof an diesem Sonntag kommt, steht bisher noch nicht fest.

**Letzte Meldung aus Pakistan:** Pater Swat ist Oberer im Ausbildungshaus in Multan und möchte gerne eine Marienstatue. Das Juniorat hat den Namen Haus Mariens, ist aber noch ohne Grotte. Dafür bräuchte er eine Statue **Unserer Lieben Frau von Lourdes,** Größe: 130 – 150 cm. Wissen Sie jemanden, der im April/Mai nach Lourdes fährt und sie mitbringt? Wer würde eine Spende dafür geben oder sie bezahlen?

## Botschaft der **KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje  
vom 25. Februar 2008

**"Liebe Kinder!**

**In dieser Zeit der Gnade  
rufe ich euch von neuem  
zum Gebet und zur Entsagung auf.**

**Möge euer Tag von kleinen,  
glühenden Gebeten durchwoben sein  
für all jene, die die Liebe Gottes  
nicht kennen gelernt haben.**

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."**

## Gedanken zur Botschaft

Offensichtlich braucht es eine beharrliche und wiederholte Aufforderung zum Gebet, damit wir besonders in dieser Zeit auf Ostern hin uns wirklich dem Geschehen der Erlösung neu öffnen.

Viele Menschen sind im Alltag von so vielen wichtigen und auch weniger wichtigen Dingen in Anspruch genommen, dass es notwendig einer Entsagung bedarf, damit das Leben wieder eine neue, bessere Qualität gewinnt.

Die sogenannten Stoßgebete sind eine gute Art, sich im Alltag bewusst an die Gegenwart Gottes, der Muttergottes und der Heiligen zu erinnern.

Denken wir dabei nicht nur an unser geistliches Programm, sondern sehen wir bewusst die (geistliche) Not der anderen Menschen. Wir können jedes bewusste Wahrnehmen eines Menschen auch mit einem inneren Gebet oder Segen verbinden.

P. G. Hofer

*Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).*

# O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 3 / 2008

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Oft ist in diesen Tagen in der Liturgie vom „neuen Leben“ die Rede. Manchmal verstehen wir darunter eine ganz besondere Gotteserfahrung. Meistens wird es aber damit zu tun haben, die natürlichen Prozesse der Veränderung im persönlichen, familiären oder gemeinschaftlichen Leben mit Gottvertrauen anzunehmen.*

*P. Gottfried Hofer OMI*

## Visitationsabschluss zum Festtag

Die im November in Österreich durchgeführte Visitation durch P. Provinzial Klosterkamp fand mit einem Oblatentreffen der Mitbrüder am 17. u. 18. Februar im Oblatenkloster in Wien ihren Abschluss. Der Festtag der päpstlichen Bestätigung der Ordensregel der Oblaten gab zudem die Gelegenheit, in einer schlichten Feier gemeinsam mit Pater Provinzial die Ordensgelübde zu erneuern.

Die 12 Oblaten in Österreich leben in den Kommunitäten Wien, Maria Taferl, Gmünd und Steyr. Neben dem Marianischen Missionswerk, der Wallfahrtsseelsorge und einigen Aktivitäten in der Jugendpastoral und Glaubensvertiefung durch Einkehrtage oder Exerzitien, sind sie in Österreich zur Zeit vorwiegend in der Pfarreseelsorge in den Pfarren Wien-Unterheiligenstadt, Maria Taferl, Gmünd-Neustadt, Steyr-Münicholz, Steyr-Resthof, Dietach und Weyer tätig. Ein Ordensbruder nimmt wichtige Tätigkeiten innerhalb der Gemeinschaft war.

Bedingt durch den mangelnden Nachwuchs, sind wir trotz einer möglichen Hilfe aus der nun größeren Provinz gehalten, die Kräfte in der Zukunft auf weniger Arbeitsbereiche zu konzentrieren.

## P. Ecklbauer auf Heimaturlaub

Im dritten Jahr seines Pakistanaufenthalts kommt P. Ecklbauer für zwei Monate auf Heimaturlaub. Das gibt ihm die Gelegenheit, den 80. Geburtstag seiner Mutter Anfang April mitzufeiern. Es wird auch möglich sein, aus erster Hand von unserem Pakistanmissionar über sein Leben und Wirken zu erfahren. Am 18. Mai wird Pater Ecklbauer die Missionswallfahrt in Maria Taferl leiten.



Hauskapelle Oblatenkloster Wien

**Christus ist das Lamm Gottes -  
der gekreuzigte und auferstandene Herr.**

**Er lebt mitten unter uns.  
In Seinem Wort und Sakrament  
schenkt er uns unaufhörlich  
Sein österliches Leben.**

## Hauskapelle ausgemalt

In den letzten Wochen wurde die Hauskapelle im Oblatenkloster in Wien wieder auf Hochglanz gebracht. Mit Sorgfalt und Ausdauer hat Br. Fromme die Wände und die Decke mehrmals gestrichen, sodass die Kapelle nun wieder an Helligkeit und Freundlichkeit gewonnen hat. Das „ewige“ Licht wurde zu einer Ampel umgebaut und auch sonst die Gestaltung des Innenraumes geringfügig verändert. "So könne die Schönheit des Raumes wieder neu zur Vertiefung der Freude im gemeinsamen Gebet und Feiern beitragen", meinte der Hausobere P. Hofer und freute sich dabei mit seiner Kommunität.

## Schätze des Glaubens

... finden sich an einem Wallfahrtsort wie Maria Taferl bestimmt viele. Handfeste Zeugnisse des Glaubens sind auch die vielen Votivgaben in der Schatzkammer der Basilika. Eine Neueröffnung der Schatzkammer wird durch die mühsame Neuordnung dieser Gegenstände zur Zeit vorbereitet.

## OMI-NEWS FOR YOUTH

### Grüß Euch!

Kannst Du jemanden gut „leiden“? Hoffentlich magst Du jemanden und jemand mag Dich. Diese Frage schließt schon ein, dass Liebe auch mit Leiden zu tun hat. Jesus konnte uns wirklich gut „leiden“. Sein schmerzvoller Einsatz wurde für uns Vergebung, Friede, neues Leben. Die Liebe hat in dieser Welt immer eine schmerzliche und eine beglückende Seite. Das Ziel für immer bleibt seit Ostern die letztere.

### JUMO - Jugendmonatswallfahrt in Gmünd Neustadt

*am Sonntag, den 9. März 2008*

Ab 18.15 Uhr Einstimmung und Rosenkranz;  
19 Uhr Hl. Messe; anschließend gestaltete Anbetung bis ca. 20.45 Uhr.

### JIM - Jugendmesse in Maria Taferl

*am Samstag, den 15. März 2008*

Ab 16.30 Uhr Vorbereitung im Pfarrhof;  
17.25 Uhr Rosenkranz; 18.00 Uhr Jugendmesse;  
anschließend bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen; 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

### Jugend kommt zusammen

Pater Můčka hat für ein Wochenende Anfang März Jugendliche aus Tabor und Umgebung zu einem Treffen nach Klokoty eingeladen. Bei dieser Jugendbegegnung soll es um eine bewusste Vorbereitung auf die Heilige Woche gehen. Zugleich sollen auch ein fröhliches Miteinander und Spiele ihren Platz haben.

### Ministrantenfahrt in die Berge

Pater Piwowarczyk fährt im März mit einer Gruppe von Ministranten aus seiner Pfarre Rataje zu einem kurzen Lager in die Berge.

Ein junger Mann aus seiner Pfarrgemeinde hat sich nun dazu entschlossen, in das Olmützer Priesterseminar einzutreten.

Schon zu wiederholtem Male wird in der nahe bei Kroměříž gelegenen Pfarre die Novene zur göttlichen Barmherzigkeit vom Karfreitag bis zum Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit (Weißer Sonntag) nach Ostern gebetet.

### Fastenzeit in Vietnam

Ende Februar konnte Pater Sedlon, der Provinzvikar für die Oblaten in Tschechien für zwei Wochen nach Vietnam reisen. Der gute Kontakt zu einer vietnamesischen Familie in Tabor hat diese Reise in ihre Heimat zu Stande kommen lassen. Die ersten Nachrichten erreichten uns per SMS. P. Sedlon schreibt von einer „unglaublichen Armut“ im Norden des Landes. Er findet, dass dieser Aufenthalt gut zur Fastenzeit passe. Die Leute seien sehr gut und gastfreundlich, berichtet P. Sedlon seine ersten Eindrücke aus Ostasien.

### Ratschen schon besorgt

Pater Gappmaier möchte die Ministranten der Pfarre Weyer wieder mehr für den schönen vorösterlichen Brauch des „Ratschen-Gehens“ begeistern. Einige Handratschen wurden schon angeschafft.

In Maria Neustift wird der Beichtaushelfer immer wieder vor den Festen von zahlreichen Gläubigen zum Empfang des Bußsakramentes erwartet.

### Für die Senioren da

... ist Pater Ferihumer mit Regelmäßigkeit durch die „Freitagmesse“ im Alten- und Pflegeheim Steyr-Münicholz. In der Fastenzeit hält er einen Einkehrtag für die Älteren in Schiedlberg.

### Frauen in Aktion und im Gebet

Die Mütterrunde organisiert in der Pfarre Gmünd-Neustadt demnächst einen Mutter-Kind-Basar. Der Weltgebetstag der Frauen am 7. März findet in diesem Jahr in der Pfarre St. Stephan statt.

### Gedenken der † Oblaten

02. 03. 1954	P. Josef Hoffmann	Wien
08. 03. 2004	P. Josef Milozik	Buchloe (D)
26. 03. 1976	P. Karl Farnung	Wien
31. 03. 1961	P. Wilhelm Schäfer	Wien

### Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI 01 / 877 31 77 / 17  
1130 Wien, Auhofstr. 169 auhof-st.paul@oblaten.at  
www.oblaten.org www.oblaten.at www.oblati.cz

***Zum Abschluss der österlichen Bußzeit  
wünschen Ihnen eine gesegnete Feier  
der Kar- und Ostertage Ihre  
Oblaten in Österreich und Tschechien!***